

Juni 2016: Viel Niederschlag, Schnee bis 1000 m zur Monatsmitte, gegen Ende zunehmend sommerlich. Ausaperung in hohen Lagen.

Nebst häufigen und lokal heftigen Gewittern gab es zur Monatsmitte vor allem in der Süd- und Ostschweiz Starkniederschläge. Einzelne sonnige und heisse Tage gab es vor allem im letzten Monatsdrittel. Oberhalb von rund 2200 m lag bis über die Monatshälfte vor allem an Nordhängen noch genug Schnee für Skitouren - wenn es das Wetter zulies (vgl. Abbildung 1). Trockene Lawinen waren vor allem im Hochgebirge während und unmittelbar nach den Niederschlägen ein Thema (vgl. auch Nullgradgrenze in Abb. 2). Darunter ging die Hauptgefahr von einzelnen Nassschneelawinen aus. Im letzten Monatsdrittel begannen auch Nordhänge in hohen Lagen zunehmend auszuapern.



Abb. 1: Abfahrt vom Pizol (2844 m, Mels, SG). Der Neuschnee vom Freitag, 17.06. sorgte für Fahrvergnügen. Entsprechend der Jahreszeit setzte und stabilisierte sich der Neuschnee rasch. Aus den Felsen lösten sich bereits beim ersten Sonnenstrahl feuchte Lockerschneelawinen (Foto: W. Marty, 18.06.2016).

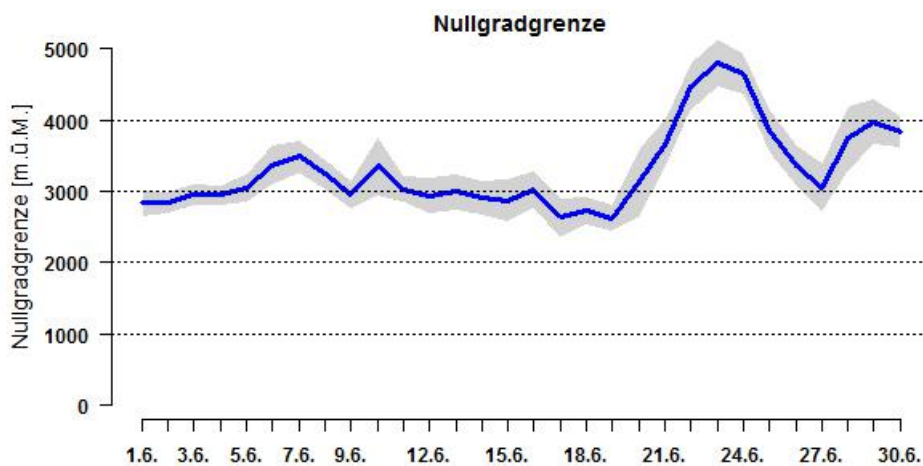


Abb. 2: Verlauf der Nullgradgrenze im Juni. In den ersten zwei Monatsdritteln lag die sie abgesehen von einzelnen Tagen bei 3000 m. Dementsprechend fielen die häufigen Niederschläge nur im Hochgebirge in Form von Schnee. Danach stieg die Nullgradgrenze an, vorübergehend sogar über 4500 m (Informationen zur Berechnung der Nullgradgrenze).

Wetter und Lawinensituation

In der ersten Junihälfte war es wechselhaft mit vielen Gewittern und lokal intensiven Niederschlägen. Nur am Montag, 06.06. und am Freitag, 10.06. war es verbreitet sonnig. Das Schwergewicht der Niederschläge lag in dieser Zeit am Alpennordhang und in Nordbünden, wo in Summe 100 bis 200 mm Regen fielen. In den übrigen Gebieten waren es verbreitet 50 bis 100 mm, im südlichen Unterwallis und im nordwestlichen Tessin weniger als 50 mm. Die Schneefallgrenze lag meist zwischen 2600 und 3200 m und sank nur am Dienstagabend, 14. Juni am Alpennordhang und in Nordbünden vorübergehend auf 2000 m ab. Relevante Schneemengen fielen in dieser Zeit nur im Hochgebirge. Die Kriterien für ein Lawinenbulletin waren aber nicht erfüllt. Es gingen nur vereinzelt Rückmeldungen beim Lawinenwarndienst ein. Dabei wurden vor allem einzelne Nass- und Gleitschneelawinen beobachtet (vgl. Abbildung 3).



Abb. 3: Frische Gleitschneelawine am Barglen Schiben (2512 m, Kerns, OW). Die Lawine ging an einem Nordosthang auf rund 2400 m ab (Foto: SLF/L. Dürr, 10.06.2016).

Von Mittwochabend, 15.06. bis Freitagmorgen, 17.06. gab es vor allem im Süden und Osten Starkniederschläge (vgl. Abbildung 4 und Bericht von MeteoSchweiz), welche auch Schäden und Hochwasser im Walensee und vor allem im Bodensee verursachten. Am Donnerstag lag die Schneefallgrenze noch bei 3000 m und sank in der Nacht auf Freitag im Osten und in Graubünden vorübergehend bis gegen 1000 m (vgl. Abbildung 5), in den übrigen Gebieten bis gegen 2000 m.

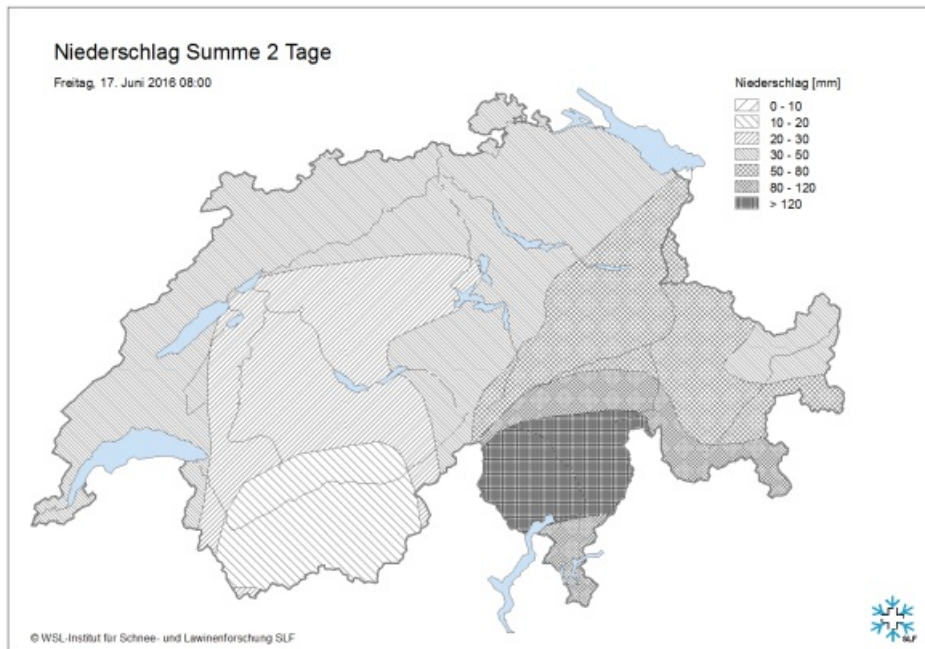


Abb. 4: 2-Tages Niederschlagssumme an den automatischen Stationen von SLF und MeteoSchweiz. Mit verbreitet 120 bis 170 mm fiel am zentralen Alpensüdhang am meisten Niederschlag. Am Alpenhauptkamm vom Furkapass bis zum Berninapass und im Puschlav fielen 80 bis 120 mm und in den übrigen Gebieten Graubündens und am östlichen Alpennordhang verbreitet 50 bis 80 mm. Gegen Westen nahmen die Niederschlagsmengen deutlich ab. Im Wallis fielen verbreitet nur 10 bis 20 mm. Die gesamten Niederschlagsmengen konnten erst oberhalb von rund 3500 m als Zentimeter Schnee interpretiert werden.



Abb. 5: Weisses Erwachen am Freitagmorgen, 17.06. Die Schneefallgrenze sank in der Nacht auf Freitag im Osten vorübergehend bis gegen 1000 m. Am Messfeld Weissfluhjoch (2540 m, Davos, GR) wurden an diesem Morgen 22 cm Schnee gemessen (Foto: SLF/G. Darms, 17.06.2016).

Nach zwei wechselhaften Tagen fielen in der Nacht auf Sonntag, 19.06. am Alpennordhang vom Berner Oberland bis Liechtenstein und in Nordbünden nochmals 15 bis 30 mm Niederschlag. Die Schneefallgrenze lag bei rund 2400 m. Oberhalb von rund 2800 m waren die Mengen als Zentimeter Neuschnee zu interpretieren.

Die Tagesmitteltemperaturen lagen zwischen Donnerstag, 16.06. und Sonntag, 19.06. in den Bergen 4 bis 5 Grad unter der Norm 1981-2010 (vgl. Klimabulletin Juni von MeteoSchweiz). Aufgrund dieses Kälteeinbruchs und der Schneefälle wurde am 16.06. und am 18.06. je ein Lawinenbulletin publiziert. Die Gefahr ging im Hochgebirge vom Neuschnee, darunter mit dem intensiven Regen vor allem von Nassschneelawinen aus.

Abgesehen von heftigen Gewittern am Freitag, 24.06. und Samstag, 25.06. war es im letzten Monatsdrittel oft sonnig. Die Nullgradgrenze lag vom Mittwoch, 22.06. bis Freitag, 24.06. deutlich über 4000 m und knackte auch zum Monatsende nochmals die 4000 m Marke. Durch die Wärme war die Gefahr von trockenen Lawinen auch im Hochgebirge rasch kein Thema mehr. Allerdings wurden einzelne Nassschneelawinen beobachtet.

Schneesituation und Tourenverhältnisse

Anfang Juni waren hohe Lagen ausser an extrem besonnten Hängen noch verbreitet schneebedeckt. Von den hoch gelegenen Ausgangspunkten waren noch viele Skitouren möglich. Tourenpläne wurden aber oft durch das wechselhafte Wetter vereitelt. Im Verlauf des Monats aperten hohe Lagen zunehmend aus. Sinnbildlich für den Rückgang der Schneedecke war die Schneehöhenkurve am Messfeld Weissfluhjoch (2540 m, Davos, GR). Diese nahm im Juni abgesehen vom Kälteeinbruch und Schneefall zur Monatsmitte steil ab. Am 30. Juni wurde noch eine Schneehöhe von 63 cm gemessen (vgl. Abbildung 6), was ungefähr dem langjährigen Mittel entsprach.



Weissfluhjoch (5WJ) 2540 m Neuschnee- und Schneehöhe

Anzahl Messjahre: 83

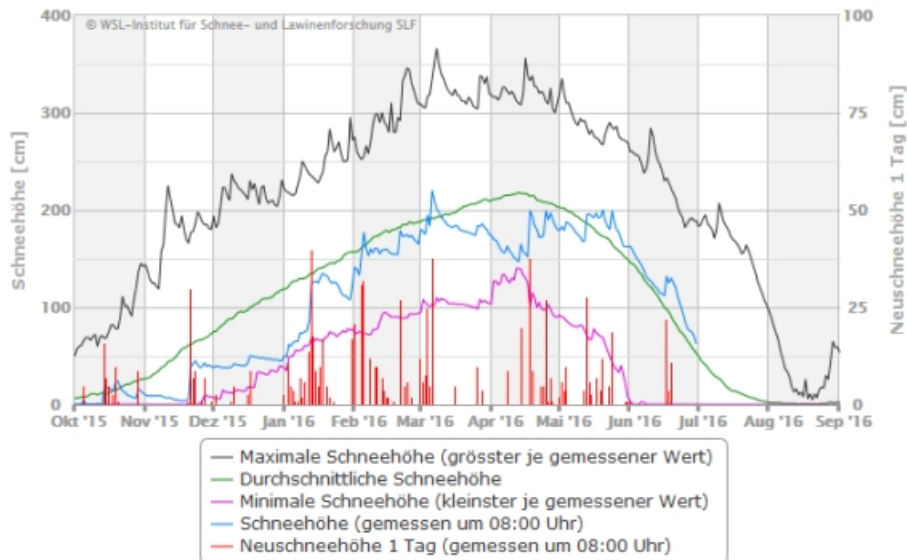


Abb. 6: Verlauf der Schneehöhe am Messfeld Weissfluhjoch (2540 m, Davos, GR) im Winter 2015/16. Die schwarze, gezackte Kurve repräsentiert die maximale je gemessene Schneehöhe, lila ist das Minimum dargestellt. Die grüne Kurve zeigt den Mittelwert und die blaue Kurve repräsentiert den aktuellen Winter. Gut zu sehen ist die rasche Schneehöhenabnahme im Juni, welche nur kurz unterbrochen wurde durch den Kälteeinbruch mit Neuschnee zwischen Donnerstag, 16.06 und Sonntag, 19.06.

Bis Ende Juni waren nur noch einzelne Skitouren von den höchsten Alpenpässen aus möglich. Tragstrecken mussten in Kauf genommen werden und viele Berggänger tauschten die Ski durch Bergschuhe und Sommerausrüstung aus. Die Verhältnisse wurden zunehmend günstig (vgl. Abbildung 7).



Abb. 7: Bergsteiger auf dem Abstieg von der Aiguille de la Tsa (3588 m, Evolène, VS). Ende Juni wurden die Verhältnisse für Hochtouren zunehmend günstig. Auch die oberflächennahen, neueren Schneesichten setzten sich rasch. Nach Auftauen der Kruste sank man aber oft sehr tief ein, so dass Schneeschuhe auf Hochtouren gute Dienste leisten konnten (Foto: L. Gross, 26.06.2016).

Lawinenbulletins und Lawinenunfälle

Am 16.06. und am 18.06. wurden je ein Lawinenbulletin publiziert.

Im Sommer und Herbst publiziert das SLF nur bei grossen Schneefällen ein Lawinenbulletin. Auch wenn das SLF kein Lawinenbulletin publiziert, sollte vor allem bei Neuschnee die Lawinensituation beachtet werden.

Sie können sich via SMS oder RSS-Feed über die Herausgabe eines Bulletins informieren lassen:

- SMS „SLF-SOMMER“ abonnieren
- RSS-Feed abonnieren

Im Juni wurden dem Lawinenwarndienst keine Lawinenunfälle gemeldet.

Der nächste Wochenbericht erscheint Anfangs August.

Bildgalerie



Kleine Gleitschneelawine an der Ostflanke des Crispalt Pign (2787 m, Tujetsch, GR). Die Lawine löste sich an einer steilen Gras-/Felsflanke auf rund 2400 m (Foto: N. Levy, 03.06.2016).



Blick von der Alpe di Motterascio ins Val Scaradra (Blenio, TI). Rechts im Bild der Torrione di Nav (2832 m). An den Nord- und Nordosthängen im Val Scaradra lag oberhalb von rund 2200 m noch eine geschlossene Schneedecke (Foto: T. Schneidt, 12.06.2016).



Neuere Lawine aus der Nordwestflanke des Piz Terri (3149 m, Lumnezia, GR). Das Abgangsdatum ist nicht bekannt. Die Lawine floss fast 1 km weit und überwand dabei sehr flaches Gelände (Foto: T. Schneid, 120.6.2016).



Winterliches Erwachen auf der Diavolezza (2973 m, Pontresina, GR) und das Mitten im Juni. Ein Teil des Starkniederschlags vom 16.06. fiel in dieser Höhenlage in Form von Schnee (Foto: webcam Diavolezza, 17.06.2016).



Blick von der Steilimi (2715 m, Innertkirchen, BE) hinunter Richtung Sustenpass. Aus dem Neuschnee vom 16.06. lösten sich bei Sonneneinstrahlung viele oberflächennahe Lockerschneelawinen (Foto: J. Fislér, 18.06.2016).



Blick von den Plans de Bertol zum Col de la Tsa (links der Bildmitte, 3305 m, Evolène, VS). Stark besonnte Hänge waren schon bis gegen 3000 m aper, während an Nordhängen oberhalb von rund 2600 m noch eine geschlossene Schneedecke lag (Foto: L. Gross, 26.06.2016).



Ende Juni war der Schottensee am Flüelapass (2376 m, Zernez, GR) fast eisfrei und die Nordosthänge im Hintergrund aperten zunehmend aus (Foto: SLF/M. Phillips, 29.06.2016).